Neues zum Vorkommen der Kleinen Habichtsfliege *Dioctria longicornis* Meigen, 1820 in Sachsen (Insecta: Asilidae)

Tommy Kästner

Clausen-Dahl-Straße 43, 01219 Dresden; info@icarus-umweltplanung.de

Zusammenfassung. Im Jahr 2014 konnten durch gezielte Nachsuche mehrere bisher unbekannte Vorkommen der seltenen Kleinen Habichtsfliege *Dioctria longicornis* Meigen, 1820 in Sachsen gefunden werden. Es wird ein Überblick über die sächsischen Vorkommen der Kleinen Habichtsfliege und die in Sachsen bevorzugten Habitate gegeben. Die naturschutzfachliche Bedeutung dieser Habitate wird näher betrachtet, da sich die Vorkommen auf die letzten verbliebenen Halbtrockenrasen sowie trockene, magere und artenreiche Glatthaferwiesen an den Oberhängen des sächsischen Elbtals beschränken.

Abstract. *News about the occurrence of Dioctria longicornis Meigen, 1920 in Saxony (Insecta: Asilidae).* – In a direct search in 2014 several hitherto unknown localities of *Dioctria longicornis* Meigen, 1820 in Saxony were discovered. An overview of the localities in Saxony as well as preferred habitats of *Dioctria longicornis* is given. The role of these habitats in terms of conservation aspects is examined since these localities are restricted to the last remaining semi-dry grasslands and oligtrophic and species-rich *Arrhenatherum elatius* grasslands along the hillslopes of the Elbe Valley.

Einleitung

Im Jahr 2008 wurde die Kleine Habichtsfliege auf dem Kohlberg in Pirna erstmals für Sachsen nachgewiesen (Wolf & Degen 2009). 2013 gelang dem Autor der Fund einer Kleinen Habichtsfliege im Naturschutzgebiet (NSG) „Trockenhänge südöstlich Lommatzsch“ nördlich von Meißen (Kästner 2016). Daraufhin erfolgte 2014 eine gezielte Nachsuche dieser Art entlang des Elbtals zwischen Pirna und Riesa.

Material und Methoden

In den Jahren 2009 bis 2013 wurden von mir Raubfliegen an mehr als 300 Fundorten in Sachsen erfasst (u.a. publiziert in Kästner 2013, Wolf et al. 2013, Wolf et al. 2014). Die Kleine Habichtsfliege konnte dabei nur ein einziges Mal im Ketzerbachtal gefunden werden (Kästner 2016). Eine genauere Analyse der beiden sächsischen Fundorte von Wolf & Degen (2009) sowie von mir lies vermuten, dass die Kleine Habichtsfliege noch an weiteren Standorten im Elbtal zwischen diesen beiden Fundorten vorkommen müsste. Als potentielle Habitate wurden trockenwarme bis frische, magere bis mäßig nährstoffversorgte Halbtrockenrasen und Frischwiesen sowie Gebüsche, möglichst

Abb. 1: Kleine Habichtsfliege (*Dioctria longicornis*), Trockenhang im Ketzerbachtal bei Piskowitz, 11.06.2014. Foto: T. Kästner

mit Vorkommen der Fiederzwenke *Brachypodium pinnatum* herausgearbeitet. Im Zuge verschiedener Exkursionen, Familienwanderungen und kurzer Stopps wurden daraufhin im Jahr 2014 Flächen entlang der Elbhänge zwischen Pirna und Riesa aufgesucht, welche sich als Habitate der Kleinen Habichtsfliege eignen könnten.
Die Determination der Raubfliegen erfolgte anhand der Literatur von Geller-Grimm (2003) und Weinberg & Bächli (1995), wobei zum Schutz dieser seltenen Art nicht immer Belegexemplare entnommen wurden, sondern häufig nur eine Sichtbestimmung erfolgte. Dies ist im Feld bei *D. longicornis* möglich, wenn die Färbung der Beine zur Trennung zwischen *D. longicornis* und *D. lateralis* berücksichtigt wird. Hierdurch war jedoch nicht in jedem Fall eine Geschlechterbestimmung möglich.

Erfassungsergebnisse

Nach meinem Fund der Kleinen Habichtsfliege im NSG „Trockenhänge südöstlich Lommatzsch“ im Jahr 2013 (Kästner 2016) konnte ich diese im Jahr 2014 an drei weiteren Lokalitäten am Südhang der Dresdner Elbtalweitung finden:

- westexponierter Hang im Heiligenborn (Dresden Leubnitz-Neuostra),
- FND Gamighübel (Dresden Kauscha),
- südexponierter Hang am Rand des Trutzsch (Dresden Nickern).

Für Fotos wurde zudem nochmals das NSG „Trockenhänge südöstlich Lommatzsch“

aufgesucht. Auch hier konnten mehrere Tiere beobachtet werden. Am Kohlberg in Pirna gelang im Jahr 2014 hingegen kein weiterer Fund der Kleinen Habichtsfliege.

Material. 1♂, 1♀, Piskowitz, Trockenhang im Ketzerbachtal (4846,1), 11.06.2014, Kästner leg.; 8 Ex., Dresden, Dresden Kauscha, FND Gamighübel (4948,4), 22.06.2014, Kästner leg.; 2♀, Dresden, Dresden Leubnitz-Neuostra, Heiligen Born, Westexponierter Wiesenhang (4948,4), 22.06.2014, Kästner leg.; 1♀, Ex. Dresden, Dresden Nickern, Trutzsch, westexponierter Hang (5048/2), 23.06.2014, Kästner leg. et col.; 3 Ex., Dresden, Dresden Nickern, Trutzsch, westexponierter Hang (5048/2), 02.07.2014, Kästner leg.

Charakterisierung der Habitate

Geologie des Südrandes der Elbtalweitung zwischen Dresden und Pirna. Das Elbtal zwischen Dresden und Pirna ist durch kreidezeitliche Sedimentgesteine eines Meeres geprägt. Am Südrand des Dresdner Stadtgebietes und im Bereich des Kohlbergs in Pirna stehen im Untergrund Mergel und Pläner an. Im Gegensatz zu dem im Elbsandsteingebirge vorkommenden Quadersandstein handelt es sich hierbei um einen dünnplattigen Kalkmergel. Am Südrand Dresdens geht der Pläner in Plänersandstein über. Das Gestein verliert seinen Kalkgehalt und zeigt zunehmend feinsandige Anteile (Beck 1914; Ebert et al. 1934). Im Bereich des Kohlbergs in Pirna ist eine Überlagerung von sandigem, glaukonitführendem Mergel, Pläner und sogenanntem Grünsandstein zu beobachten (Beck 1892). Durch die Verwitterung des Pläners entstanden in der Region reiche Lehmvorkommen. Die Plänerschichten wurden teils mit eiszeitlichen Schottern, Schmelzwassersanden und Geschiebemergel, teils mit mächtigen Lößschichten überdeckt. Durch die Verwitterung des kalkhaltigen Pläners und dem angewehten Löß entstanden sehr fruchtbare Böden. Nur dort, wo die kreidezeitliche Plänermergelschicht durch Erosion angeschnitten wurde, zeigen sich steilere Hänge und deutliche Hangkanten mit weniger mächtigen Böden, welche die Grundlage für das Vorkommen von Halbtrockenrasen und mageren Frischwiesen inmitten der sehr fruchtbaren, überwiegend ackerbaulich genutzten Böden bilden.

Kohlberg Pirna. Wolf & Degen (2009) beschreiben das Vorkommen auf dem Kohlberg in Pirna wie folgt: „Auf dem mehrere Hektar großen Süd- und Südosthang des Kohlbergs mit bodensauren, teilweise ruderalisierten Magerrasen, mesophilem Grünland und Grünlandbrachen kam *D. longicornis* nur auf einer kleinen wenige Quadratmeter großen Fazies der Fiederzwenke *Brachypodium pinnatum* vor“.

Trutzsch. Der Trutzsch (auch Trützsch genannt) ist eine Erhebung am Südrand Dresdens in Dresden-Nickern. Im Süden des Trutzsch befindet sich ein mehrere Dutzend Meter hoher, westexponierter Steilhang. Die hier wachsenden Halbtrockenrasen sind geprägt von der Fiederzwenke. Sie sind durchsetzt mit Rosengebüschen

und einzelnen Obstbäumen. In Richtung Tal gehen die Halbtrockenrasen zunächst in Frischwiesen und später in Hochstaudenfluren frischer Standorte über. Das sich oberhalb des Steilhanges anschließende Plateau ist deutlich nährstoffreicher. Hier dominieren frische, teils deutlich eutrophierte Frischwiesen, Streuobstwiesen und vorwaldartige Gebüschformationen. Die Kleine Habichtsfliege konnte nur in den von der Fiederzwenke geprägten Halbtrockenrasen der oberen, vollbesonnten Lagen des Steilhanges gefunden werden.

Flächennaturdenkmal Gamighübel Bei dem Gamighübel (auch Gamighügel genannt) handelt es sich um eine durch die kreidezeitlichen Schichten hindurchragende Granodioritkuppe. Sie bildete eine Klippe innerhalb des kreidezeitlichen Meeres. Die durch Brandung entstandenen Höhlungen und Taschen sind mit Kalkmergel gefüllt. Der Gamighübel gehört zu einem mehrerer Fundorte dieser sogenannten „Klippenfazies“ (Petrascheck 1899). Die durch Steinbrucharbeiten angeschnittenen Brandungstaschen bilden die Grundlage für kleinflächig ausgebildete Halbtrockenrasen im Übergang zu Glatthaferwiesen. Das Grünland ist durchzogen von Schlehen- und Rosengebüschen. Die Kleine Habichtsfliege konnte im Übergang der Gebüsche hin zu den Halbtrockenrasen und Glatthaferwiesen in der höheren Grasvegetation, aber auch auf Blättern der eingestreuten Gebüsche sitzend beobachtet werden.

Leubnitzbachtal Das Leubnitzbachtal, auch Tal des Heiligen Born genannt, befindet sich am südlichen Rand der Dresdner Elbtalweitung. Der Leubnitzbach hat sich hier in das zur Elbe abfallende Gelände eingeschnitten. Während die ostexponierten Hänge flach abfallen und ackerbaulich geprägt sind, sind die westexponierten Hänge deutlich steiler. Hier finden sich extensiv genutzte Wiesen und Weiden im Wechsel mit Streuobstbeständen. Die Kleine Habichtsfliege konnte in einer mageren, artenreichen Glatthaferwiese am Mittelhang eines dieser westexponierten Grünlandkomplexe gefunden werden.
In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Flächennaturdenkmal „Hangwiese am Heiligen Born“. Auch hier ist ein Vorkommen der Kleinen Habichtsfliege zu erwarten, Nachweise gelangen bei einer Begehung im Jahr 2014 jedoch nicht. Als Schutzzweck formuliert die Schutzgebietsverordnung: „Sicherung und Pflege einer artenreichen Glatthaferwiese mit Halbtrockenrasenelementen als Lebensraum seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten (Landeshauptstadt Dresden 1996)“.

NSG „Trockenhänge südöstlich Lommatzsch“ Das Ketzerbachtal mit seinen Nebenarmen ist ein junges Erosionstal am Rand des Elbtals zwischen Riesa und Meißen, dessen Untergrund aus Gesteinen des Meißener Granit-Syenit-Massivs gebildet wird. Die Oberfläche wird von Lösssedimenten der Weichsel-Kaltzeit beherrscht (LfULG 2007). Die kleine Habichtsfliege konnte wie schon 2013 nur in

den von der Fiederzwenke dominierten submediterranen Halbtrockenrasen am Oberhang des Ketzerbachtales gefunden werden. Die artenreichen, jedoch auch wüchsigeren Glatthaferwiesen auf dem stärker durch Lössaufwehungen geprägten Plateaus werden hier offenbar gemieden.

Diskussion

Die Vorkommen der Kleinen Habichtsfliege in Sachsen beschränken sich nach dem derzeitigen Wissensstand auf die wenigen verbliebenen mageren Frischwiesen und Halbtrockenrasen auf Plänerkalk bzw. Plänermergel am Südhang des Elbtals. Die Bindung der Kleinen Habichtsfliege an (Kalk-)Trockenrasen beschreiben Dunk & Halbe (2006) aus Bayern, wo die Art nach derzeitigem Wissensstand zwei Vorkommensgebiete an der Donau und dem Unterlauf der Naab aufweist (Herrich-Schäffer 1840, Wengemayr 1931, Dunk 2002). In Baden-Württemberg ist ein Vorkommensgebiet zwischen Karlsruhe und Baden-Baden bekannt (Miksch et al. 1993). In Hessen existieren drei historische Nachweise aus dem Raum Wiesbaden und Dornholzhausen (Sack 1907, Jaenicke 1867 & 1868). Eine aktuelle Bestätigung der Vorkommen ist mir nicht bekannt. Puls (1864) berichtet von einem Nachweis aus der Umgebung von Berlin. In Bayern gilt die Kleine Habichtsfliege als stark gefährdet (Dunk 2003). Die deutschlandweite Datenlage wird als ungenügend eingeschätzt, um eine Bewertung der Gefährdung vorzunehmen, doch ist eine Gefährdung anzunehmen (Wolff 2011).

Die sächsischen Vorkommen entlang des Elbtals stellen entsprechend des skizzierten Verbreitungsbildes eines der vier bekannten Vorkommensgebiete in Deutschland mit Nachweisen der Kleinen Habichtsfliege aus den letzten 20 Jahren dar. Nach derzeitigem Kenntnisstand lebt hier die Kleine Habichtsfliege nur auf den wenigen verbliebenen Halbtrockenrasen und mageren Frischwiesen der linkselbischen Hänge und Seitentäler des Elbtals. Die Vorkommen der Kleinen Habichtsfliege auf diesen Flächen und die damit verbundene deutschlandweite Verantwortung zum Schutz dieser Art sind ein weiteres Argument zum Schutz und Erhalt dieser Offenlandbiotope. Teile der Halbtrockenrasenbestände sind bereits durch administrativen Naturschutz als Naturdenkmal oder Naturschutzgebiet unter Schutz gestellt worden. Andere Flächen wie die artenreichen, mageren Frischwiesen im Heiligenborn und die Halbtrockenrasen am Rand des Trutzsch sind bisher noch nicht unter Schutz gestellt. Die Halbtrockenrasen am Kohlberg in Pirna sind durch den geplanten Neubau der Südumfahrung Pirna direkt bedroht, da hier quer durch den Berg ein Tunnel in offener Bauweise entstehen soll. Neben der Unterschutzstellung kommt der Pflege der Halbtrockenrasen und mageren Frischwiesen durch Mahd oder extensive Beweidung (z. B. mit Schafen) eine entscheidende Bedeutung zu, um diese Lebensräume und deren Artenvielfalt zu erhalten.

Literatur

Beck, R. 1892: Erläuterungsheft zur geologischen Specialkarte von Sachsen, Blatt 83 Section Pirna.

Beck, R. 1914. Geologischer Führer durch das Dresdner Elbtalgebiet zwischen Meißen und Tetschen [2. Auflage]. – Sammlung geologischer Führer Stuttgart. 1: 1–303.

Dunk, K. v. d. 2002: Neu- und Wiederfunde von Raubfliegen in Bayern (Diptera: Asilidae). – Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen galathea 18: 128.

Dunk, K. v. d. 2003: Rote Liste gefährdeter Raubfliegen (Diptera: Asilidae) Bayerns. – Online im Internet: http://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere_daten/doc/tiere/asilidae.pdf [download: 06.10.2014]

Dunk, K. v. d. & J. Halbe 2006: Kommentierte Faunenliste der in Bayern nachgewiesenen Raubfliegen (Insecta: Diptera: Asilidae). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 8: 89–98.

Ebert, H., R. Grahmann & K. Pietzsch 1934: Erläuterungen zur Geologischen Karte von Sachsen, Nr. 66 Blatt Dresden. - III. Auflage. Leipzig.

Geller-Grimm, F. 2003: Fotoatlas und Bestimmungsschlüssel der Raubfliegen Deutschlands – Photographic atlas and identification key to the robber flies of Germany (Diptera: Asilidae). CD-ROM, Ampyx Verlag.

Herrich-Schaefer, A. 1840: III. Animalia articulata. Classis I. Insecta. - Ord. IV. Diptera L. (Antliata F.) Fliegen; Zweiflügler; Mucken (Oken). – Fürnohr, A. E.: Naturhistorische Topographie von Regensburg: 313–337.

Jaennicke, F. 1867: Beiträge zur Kenntnis der europäischen Bombyliden, Acroceriden, Scenopiniden, Thereviden und Asiliden. – Berliner Entomologische Zeitschrift 11: 81–94.

Jaennicke, F. 1868: Die Dipteren der Umgegend von Frankfurt und Offenbach. – Berichte des Offenbacher Vereins für Naturkunde 9: 134–155..

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) 2007: Kurzfassung MaP 086E „Täler südöstlich Lommatzsch“. – Online im Internet: http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/ffh/Kurzfassung/086E_MaP_KF_T.pdf [download: 05.10.2014]

Landeshauptstadt Dresden 1996: Verordnung der Landeshauptstadt Dresden über das Flächennaturdenkmal „Hangwiese am Heiligen Born“ vom 09. Mai 1996. – Dresdner Amtsblatt Nr. 35/96: 18–19.

Kästner, T. 2013: Neue und bemerkenswerte Raubfliegenfunde aus Sachsen. – Sächsische Entomologische Zeitschrift 7/2012/2013: 39–54.

Kästner, T. 2016: Raubfliegenfunde von Halbtrockenrasen bei Meißen nebst Neunachweis der braunen Rabaukenfliege *Holopogon fumipennis* (MEIGEN, 1820) für Sachsen (Insecta: Asilidae). – Sächsische Entomologische Zeitschrift 8 2014/2015: 209-217

Miksch, G., D. Doczkal & C. Schmid-Egger 1993: Faunistische Bearbeitung der Raubfliegen Baden-Württembergs (Diptera: Asilidae). – Jahrhefte der Gesellschaft für Naturkunde Württemberg 148: 159–191.

Petrascheck, W. 1899**:** Studien über Faciesbildungen im Gebiete der sächsischen Kreideformation. – Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft ISIS Dresden 15 (1899): 31–84.

Puls, J. C. 1864: Catalog der Dipteren aus der Berliner Gegend gesammelt von J. F. Ruthe. – Berliner Entomologische Zeitschrift 8: 1–14.

Sack, P. 1907: Beiträge zur Kenntnis der Fauna der Umgegend von Frankfurt a. M., Die Dipteren (Teil I und II). – Berichte der senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a.M. 1907: 1–62.

Weinberg, M. & G. Bächli 1995: Diptera Asilidae. – Insekte Helvetica A. Fauna 11: 124 S.

Wengemayr, X. 1931: Dipteren aus Bayern, besonders Schwaben (einschliesslich des Donautales). – Neunundvierzigster Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg (E.V.): 18–80.

Wolff, D. 2011: Rote Liste und Gesamtartenliste der Raubfliegen (Diptera: Asilidae) Deutschlands. – *In*: Binot-Hafke, M., S. Balzer, N. Becker, H. Gruttke, H. Haupt, N. Hofbauer, G. Ludwig, G. Matzke-Hajek & M. Strauch (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 143–164.

Wolff, D. 2014: Atlas der Raubfliegen Deutschlands, Version: 4.17.0 (Stand: 05.10.2014) – Online im Internet: URL: http://www.asilidae.de/index.htm [download: 05.10.2014]

Wolff, D. & G. Degen 2009: Raubfliegen (Diptera, Asilidae) aus Deutschland, Online-Nachweise VI. – Online im Internet: http://www.asilidae.de/privathp/papers/asil2008.htm [download: 24.05.2014].

Wolff, D., T. Kästner, G. Degen & R. Gerken 2013: Raubfliegen (Diptera, Asilidae) aus Deutschland, Online- Nachweise X. - Online im Internet: URL: http://www.asilidae.de/privathp/papers/asil2012.htm [download: 24.05.2014].

Wolff, D., T. Kästner, & M. Schäfer 2014: Raubfliegen (Diptera, Asilidae) aus Deutschland, Online-Nachweise XI. - Online im Internet: URL: http://www.asilidae.de/privathp/papers/asil2013.htm [download: 24.05.2014].

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sächsische Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 2014/2015

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Kästner Tommy

Artikel/Article: Neues zum Vorkommen der Kleinen Habichtsfliege Dioctria longicornis Meigen, 1820 in Sachsen (Insecta: Asilidae) 223-229